



Lilienfeld, am 10. Dezember 2020



**Bearbeiter/in: HOCHGERNER Michael, Major**  
**BEZIRKSPOLIZEIKOMMANDO LILIENFELD**  
3180 Lilienfeld, Liese Prokop Straße 15  
Bezirkspolizeikommandant  
Leiter des Alpindienstes  
UP-Code: UP00403 DVR: 0024643  
Tel: +43-59133-3120-300  
Fax: +43-59133-3120-309  
Handy: 0664/32 30 267  
bpk-n-lilienfeld@polizei.gv.at  
Sicherheitsbehörde: BH Lilienfeld

Das Skitourengehen boomt (<https://www.skiinfo.de/news/a/630802/wirtschaftswunder-tourenskisport-ein-nicht-aufzuhaltender-boom>) und es ist davon auszugehen, dass sich der Trend speziell in der Zeit der Krise COVID-19 verstärken wird. Ein Grund dafür wird auch sein, dass die aktuellen Lockdown-Beschränkungen das Skifahren im organisierten Skiraum im Wesentlichen untersagen – siehe auch <https://www.news.at/a/coronavirus--massnahmen-duerften-umfassend-sein-11729279>

Generell rät die Alpinpolizei, besonders jetzt während der Krisensituation COVID-19 von risikoreichen, alpinen Unternehmungen ab.

Alpine Aktivitäten – die Wintersaison steht ja kurz bevor – sollten daher gründlich vorbereitet und mit Maß und Ziel betrieben werden.

Speziell für Skitouren empfiehlt die Alpinpolizei im Hinblick auf die Risikominimierung und Unfallprävention auf folgende Themen zu achten:

### 1. Ausbildung:

Wer sich abseits des organisierten Skiraums auf Skitour begibt, sollte unbedingt Grundkenntnisse in den Themenbereichen Schnee- und Lawinenkunde, Orientierung besitzen und den Umgang mit dem Lawinenverschüttetensuchgerät (LVS), der Lawinenschaufel, der Lawinensonde und damit verbunden die entsprechenden Such- und

Bergemethoden / Grundsätze der Ersten-Hilfeleistung beherrschen. Es wird empfohlen, sich dieses Basiswissen bei einschlägigen Ausbildungen, die beispielsweise bei Alpinen Vereinen, Bergsteigerschulen und Bergführer angeboten werden, anzueignen. Speziell von Bedeutung ist die Fähigkeit, die Faktoren der Lawinengefahr zu erkennen und das Verhalten im Gelände entsprechend anzupassen (Risikomanagement/Entscheidungsstrategien und Anwendung der erlernten Methoden, lawinengemäßes Verhalten – z.B. Einhaltung der Entlastungsabstände sowohl im Aufstieg als auch während der Abfahrt). Es sollte selbstverständlich sein, dass man auf einer Skitour jederzeit seinen Standort bestimmen kann – hier sind eine Landkarte und Kompass verlässliche Partner, wobei hier die Verwendung und praktische Umsetzung im Gelände entsprechende Schulung und Erfahrung erfordert. Das GPS – heute schon vielfach auf Uhren installiert – ist natürlich eine perfekte Ergänzung, wobei immer bedacht werden sollte, dass diese modernen Orientierungsmittel auch einmal ausfallen können.

## **2. Notfallausrüstung:**

Wer sich außerhalb des gesicherten Skiraumes im freien Gelände bewegt – das ist in der Regel bei Skitouren, aber auch bei Variantenabfahrten und beim Schneeschuhwandern der Fall – sollte unbedingt die Notfall-Mindestausrüstung – **Lawinenverschüttetensuchgerät (LVS, umgangssprachlich „Lawinenpieps“), Lawinenschaufel & Lawinensonde** – mit sich führen. Natürlich macht diese Notfallausrüstung für die Kameradenrettung nur dann Sinn, wenn das LVS Gerät überprüft, eingeschaltet und unmittelbar am Körper (nicht im Rucksack!) getragen wird. Der Umgang damit muss aber auch beherrscht werden, da der Zeitfaktor – nach 15 Minuten sinkt die Überlebenswahrscheinlichkeit rapide ab – eine wichtige Rolle für eine erfolgreiche (Kameraden-) Rettung spielt. Des Weiteren ist als Notfallausrüstung zusätzlich die Mitnahme von **Verbandspäckchen, Biwaksack**, (aufgeladenem!) **Handy** und die Verwendung eines **Airbagrucksacks** dringend zu empfehlen.

Ergänzend sollte nicht unerwähnt bleiben, dass der Zustand der persönlichen Skitourenausrüstung im Vorfeld kontrolliert werden sollte (Tourenski, Einstellung der Skibindung, Steigfelle, Harscheisen, Helm für die Abfahrt etc.) und ausreichend Flüssigkeit, Verpflegung, Überbekleidung, Reservewäsche, Sonnen- bzw. Skibrille, Sonnencreme und auch Kälteschutz mitgenommen werden. Wenn diese Hausaufgaben vernachlässigt werden, kann der Leitsatz „kleine Ursache – große Wirkung“ durchaus zum Problem werden.

**Vor Beginn jeder Skitour ist die Funktionsüberprüfung („LVS-Check“) und Kontrolle der Vollständigkeit der (Notfall-)Ausrüstung – Stichwort „Partnercheck“ – ein absolutes Muss.**

### 3. Tourenplanung – Vorbereitung:

Unverzichtbar für eine sichere Skitour ist eine gewissenhafte **Tourenplanung**, wobei insbesondere die Kondition, der Ausbildungsstand, Anzahl und alpine Fähigkeiten der Teilnehmer (z.B.: Skitechnik abseits der Skipisten), Geländeform wie etwa Exponiertheit und Steilheit der Hänge und nicht zuletzt allgemein die Schwierigkeit bzw. Länge der geplanten Tour und damit verbunden voraussichtlicher Zeitbedarf (Zeitreserven!) bedacht werden müssen. Besondere Bedeutung kommt einerseits dem aktuellen **Lawinenlagebericht** zu, der für das Bundesland Niederösterreich unter der Homepage <http://www.lawinenwarndienst-niederoesterreich.at/> jederzeit abrufbar ist, andererseits ist die **Wetterprognose** ein entscheidendes Kriterium.

Auch das Studium von Führerliteratur und Tourenbeschreibungen ist für die Tourenvorbereitung ein unverzichtbarer Faktor, da schon im Vorfeld auf mögliche Gefahrenquellen hingewiesen wird.

Im Zweifel lieber einmal auf eine Skitour verzichten oder ein anderes – ungefährlicheres – Ziel wählen. Es ist keine Schande oder Schwäche, sondern zeigt von Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein, auch eine bereits begonnene Skitour abubrechen und umzukehren, wenn sich beispielsweise die Witterungs- und Sichtverhältnisse plötzlich verschlechtern.

### 4. Maßnahmen bei einem Lawinenunfall:

Ist es trotz aller Vorsichts- und Vorbereitungsmaßnahmen zu einem Unfall – z.B. Lawinenabgang mit Verschütteten – gekommen, sollte neben der **unverzöglichen Kameradenrettung** / Ersten-Hilfeleistung auch die Unterstützung durch weiteres alpin ausgebildetes Personal der Bergrettung bzw. der Alpinpolizei entweder über den **Alpin-Notruf 140** oder über den **Polizei-Notruf 133** / **Euro-Notruf 112** angefordert werden. Kommt eine telefonische Verbindung nicht zustande, wird auch auf die Möglichkeit der Abgabe des **Alpinen Notsignales** hingewiesen, welches aus 6 optischen oder akustischen Zeichen in gleichmäßigen Abständen pro Minute besteht. Dann 1 Minute warten und so lange wiederholen, bis Antwort kommt. Antwort: 3mal pro Minute in gleichmäßigen Abständen.

Für den planmäßigen Lawineneinsatz stehen den primären alpinen Einsatzorganisationen – Alpinpolizei / Bergrettung / Österreichisches Bundesheer – zusätzlich Hubschrauber,

Lawinhunde und neben dem LVS auch weitere technische Möglichkeiten – Handyortung und Einsatz des Suchdetektors – RECCO-SAR (<https://recco.com/>) zur Verfügung.

Wichtig ist es auch, dass im Falle einer Lawinenauslösung ohne Personenbeteiligung dieser Umstand ebenfalls bekannt gegeben wird, um unnötige Fehleinsätze zu vermeiden (**„Negativmeldung“**)

**Schöne, erlebnisreiche und vor allem unfallfreie Skitouren wünscht**

**Major Michael HOCHGERNER – Leiter des Alpindienstes LPD NÖ**